

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 22 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 40.**

**38. Jahrgang.**

**Donnerstag den 13. März 1877.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Amts-Notar Ruffer von Großheppach**

ist ermächtigt worden, seinen Wohnsitz in Waiblingen nehmen zu dürfen.  
Waiblingen, 13. März 1877. R. Oberamts-Gericht.  
Herdegen.

Oberamt Waiblingen.

## Stein-Lieferungs-Accorde.

Da die v. M. 24. Febr. d. J. angebotenen Accorde über Kalksteinbefuhr auf die Waiblingen-Bachanger Staatsstraße von den Markungen **Waiblingen und Korb** nicht genehmigt worden sind, so wird nächsten

**Samstag, den 17. März l. J.,  
Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhaus in Waiblingen eine weitere diesfallige Accordsverhandlung vorgenommen, wozu Accordslustige eingeladen werden.  
Ludwigsburg, 12. März 1877. R. Straßenbau-Inspection.  
Gulde.

**Korb,**  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Haus-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Jakob Dobler dahier kommt in Folge eines Nachgebots das hienach beschriebene Anwesen am

**Mittwoch den 28. März l. J.  
Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus zu Korb zum zweiten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

### Gebäude:

- Nr. 36. 81 M. ein zweistöckiges Wohnhaus bei der Kirche mit gewölbtem Keller  
53 M. Scheuer  
30 M. Stall (Remise)  
69 M. Hofraum

2 Nr 33 M. bei der Kirche, neben dieser und Joh. Hartmann wozu gehört:

P. N. 119. 69 M. Baum- und Graßgarten bei der Kirche.  
Zusammen angekauft für . . . . . 6100 M.

Am Kauffchilling ist zu bezahlen:

a., als Anzahl 1/4

b., der Rest in drei gleichen Jahreszielen pro Martini 1877/1879.

Diesseits unbekannte Steigerer hätten sich mit gemeinberäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 12. März 1877.

R. Amts-Notariat Großheppach.  
A. W. Backmeister.

Waiblingen.

## Ausverkauf.

Da ich die von meiner Schwiegermutter P. F. Weiß, Wittve. übernommene **Ellen-Waaren** bester Qualität ausgehen lasse bestehend in:

**Bettbarchent & Drilich,**

**Bett-, Schurz- & Kleiderzeugen,**

sowie alle Sorten

**Stuhltuch, Schirting & Sarsnet, Blousen  
& Hosenzeng**

verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

**Christian Wieland.**

Eine größere Parthie gut abgelagerten

**Rauchtabak**

das Paket von 7 Pfg. an, hat zu verkaufen.

Der Obige.

Schorndorf.

## Stammholz-Verkauf.



Am **Mittwoch den 21. März** werden im Stadtwald

verkauft:

29 Eichen 4-8 M. lang, 40-100 Cm. dick, 1 Wiegblock 1,25 M. dick, 21 Buchen 24 Fm., 20 Hagbuchen 4,11 Fm., 1 Horn 0,94, 6 Nilsbeer 1,42 Fm., 8 Erlen 4,14 M., 5 Aspen, 80 buchene Wagnerstangen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der neuen Göppinger Steige beim Rindell.

Stadtpflege.

Revier Unterweiffach.

## Brennholz-Verkauf.



Am **Samstag den 17. ds. Mts.**

**Morgens 9 Uhr** im Waldhorn in Sehselberg aus dem Ochsen-

hau, Abth. Rothmad, Streunplatte und Tanmwiesenhau:

266 Nm. buchene Scheiter, 138 Nm. dto. Prügel, 12 Nm. dto. Anbruch, 2 Nm. aspen Anbruch, 1 Nm. Nadelholzprügel und 5,680 buchene Wellen.

Der Hutziener wird das Material am Verkaufstag von Morgens 8 Uhr an vorzeigen.

Reichenberg den 9. März 1877.

R. Forstamt.  
Bechtner.



# Gewerbe-Bank Waiblingen,

eingetragene Genossenschaft.

Die jährliche General-Versammlung findet nächsten

**Montag den 19. März Abends 8 Uhr**

im Saale des Herrn **Märterer** zum Löwen dahier statt, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

**Tagesordnung:**

- Rechnschafts-Bericht des Jahres 1876.
- Neuwahl der Ausschuss-Mitglieder.
- Aufnahme neuer Mitglieder.
- Verwendung des Reingewinns.

**Der Ausschuss.**

Waiblingen.

## I Gebäude



mit Dachplatten gedeckt, zu einer Scheuer geeignet, hat billig zu verkaufen.

Postverwalter **Hef.**

Waiblingen.

100 Centner

## Heu & Stroh

hat zu verkaufen.

Gem.-Rth. **Fischer.**

Waiblingen.

## 100 Mark



hat sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

## Logis zu vermieten.

Auf **Jakobi** habe ich eine **Wohnung**, bestehend in vier ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speisekammer, geschlossenen Dehn neben allem erforderlichen Raum mit oder ohne Laden zu vermieten.

**Johannes Ruppinger.**

Waiblingen.

## Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten und Freunden, geben wir die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

**Friederike,**

heute Dienstag Nacht um 3 Uhr nach kurzem aber schwerem Krankenlager in ihrem 20. Lebensjahr zu sich heim zu rufen.

Die Beerdigung findet

**Donnerstag den 15. März** Nachmittags  $\frac{1}{4}$  Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Eltern:

**Christian und Gottlobin Braun.**

Waiblingen.

## Ein kleineres Logis,

bestehend in 2 Zimmern, Küche und allem erforderlichen Raum hat bis **Jakobi** zu vermieten.

**Johannes Ruppinger.**

Waiblingen.



Die seit her von **Herrn G. C. Schaal** vertretene Agentur für die

## Nürtinger Bleiche

habe ich nun übernommen und empfehle ich mich zur Uebernahme von **Leinwand und Faden** indem ich schonendste und pünktlichste Behandlung der Bleichgegenstände seitens der Anstalt zusichern kann.

**Fritz Mayer,**  
vorm. Gust. Sirt, junior.

Waiblingen.

Einen schönen

## Confirmanden-Anzug

hat austräglich zu verkaufen.

**Joh. Herb,** Schneider.

## Eisenbahnschienen

nach jedem **Maas**, zu **Bauzwecken**, liefert billigt die **Eisenhandlung von Gfingler & Rosengart** in **Cannstatt**.

## Gegen Husten,

Heiserkeit, Katarrhe, bei Kinderkrankheiten etc. giebt es nichts besseres, als den **L. W. Eggers'schen Fenchelhonig**, der sich seit 17 Jahren als ein wahrer Hauschaz eingebürgert hat. In **Waiblingen** allein echt zu haben bei: **Chr. Wieland.**

In der Buchdruckerei **Fink u. Cie.**, Friedrichsstraße 19 in **Stuttgart** ist zu haben:

## Rede am Grabe

der in der Nacht vom 7. auf den 8. März in **Stuttgart** ermordeten

## Familie Greiner

Preis 20 S.; gegen Einsendung von 25 S. in Marken frankirte Zusendung.

Ein Theil des Erlöses ist für wohlthätige Zwecke bestimmt. Auch ist diese Rede zu haben in der Expedition d. **Bl.**



## Waiblingen. Nächsten Samstag Mehl- & Suppe

bei gutem **Bockbier** wozu freundlichst einladet **Köpf z. Lamm.**

Waiblingen.

Aus der Verlassenschaft des **Jakob Häfele** sind folgende Güter angekauft und kommen

**Montag den 19. d. M.**

**Nachmittags 2 Uhr**

in Aufstreich:

## Acker Belg Schmidten:

$\frac{1}{8}$  Mrg. 23,5 Rth. Acker) auf den 6 Rth. Weg) neben den Bäumlesäckern neben **Gottlob Schäfer**,

angekauft zu 400 fl.

## Acker Belg Rommelshausen:

$\frac{5}{8}$  Mrg. 15,3 Rth. Acker im Rommelshäuser Weg neben **Stadtrath Buntz**,

angekauft zu 632 fl.

## Baumgut:

$\frac{3}{8}$  Mrg. 15,3 Rth. in der Spittelhalde neben **Mezger Hölders Ww.**, noch nicht angekauft,

wozu weitere Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Im Auftrag:

Gem.-Rth. **Fischer.**

Waiblingen.

## Güter-Verkauf.

**Jakob Friedrich Bubeck**, Wittwe verkauft nachstehende Güterstücke:

### Belg Schmidten:

$\frac{3}{8}$  M. 45 Rth. Acker im äußern schmalen Pfad, neben **Gerber Schreiber** und **Christian Herzog**.

### Belg Rommelshausen:

$\frac{4}{8}$  M. 5,8 Rth. im untern kleinen Feld, neben **Ludwig Seibold** und den **Anstößern**.

### Markung Neustadt:

$\frac{1}{8}$  M. 44,3 Rth. **Weinberg** im **Guder** neben **Christian Maier** vor hier.

Liebhaber hiezu sind auf

**Samstag den 14. März**

**Abends 6 Uhr**

zu **Bäcker Plessing**, freundlichst eingeladen.

Waiblingen.

## Acker-Verkauf.

Aus der Pflugschaft der **Schlösser Schillings** Kinder in **Fellbach**, ist  $\frac{1}{8}$  Mrg. 35 Rth. Acker in der **Heerstraße** neben **Gottfried Merz** zu verkaufen.

Liebhaber hiezu sind auf

**Freitag den 16. März**

**Abends 7 Uhr**

zu **Köpfleswirth Reim** freundlich eingeladen.

**Friedrich Bischoff.**

## Angersenkern

pr. Pfund 80 S.,

## Hohenheimer Waizen

pr. Pfund 20 S.,

## ewiger S dreiblättriger Samen

billigt

**C. F. Hoffmann**, Rommelshausen. Derselbe hat in **Geradstetten** ein für jedes Gewerbe taugliche **Haus**

nebst  $\frac{1}{2}$  Viertel **Wurz**, **Gras**- und **Baumgarten** zu verkaufen oder zu vermieten.

Waiblingen.

## Schuld- & Bürg-Scheine

empfehl

**C. F. Buck.**



## Württemberg.

**Stuttgart, 11. März.** Es war ohne Prophezeie vorauszusehen, daß eine kleine Völkerwanderung nach dem Pragfriedhof sich begeben werde, als es sich um die Beerdigung der 5 Opfer der blutigen Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag handelte. Die Polizei hatte sich auch bereit gemacht und es waren etwa 80 Schutzmänner aufgeboden, um die Ordnung in den Straßen aufrecht zu halten und insbesondere das Grab zu bewachen. Es war ein Doppelgrab hergerichtet, die zwei Särge aufzunehmen, in welchen die Leichen lagen. Lange bevor der Zug ankam, hatte sich ein dichter Kreis gebildet, den die Schutzmänner in ziemlich weitem Bogen von der Grabstätte entfernt hielt. Die beiden Särge, im ersteren die Mutter, im zweiten ihre vier Kinder wurden hart hintereinander vor's offene Grab getragen und neben einander eingeseht. Unterdessen trugen 4 Herren vom R. Singchor „Süß und ruhig ist der Schummer“ vor. Dann sprach der Geistliche Hr. Stadtbekam Teichmann eine erschütternde Leichenrede. — In der Kuhn'schen Maschinenfabrik in Berg fanden gestern sehr interessante Versuche mit einer neuen Art von Panzerung der Kassenschränke statt. Die Versuche wurden veranlaßt von Kassenschrankfabrikant Abe, als Vertreter einer Firma, welcher es gelungen ist, auf sehr einfachem Wege eine Panzerung herzustellen, welche nach der Ansicht aller Anwesenden wenigstens 10 Mal mehr Sicherheit bietet als die bisherige Art der Herstellung der eisernen Kassenschränke. Bekanntlich geben sich die Diebe nicht mehr mit den komplizierten Schlössern ab, sondern sie bohren in der hohlen Wand eine Scheibe heraus, groß genug, um eine Hand hinein zu bringen und Rollen und Papiere herauszunehmen. Diesem soll dadurch begegnet werden, daß man die Kassen künftig aus Platten herstellt, die auf der einen Seite aus unangreifbar hartem Gußstahl, auf der andern Seite aus einem ganz zähen Schmiedeeisen bestehen. Die beiden Bestandtheile sind durch Lötung zu einem festen Körper zusammengefügt, der dem Bohrer ebensogut, als dem schwersten Hammer widersteht.

**Ludwigsburg, 11. März.** Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs wurden, wie das „D. B.“ berichtet, am hiesigen Zuchthause 22 Gefangene begnadigt, einer von den Entlassenen aber am gleichen Tage, weil er die ihm gewordene Freiheit sofort mißbrauchte, alsbald wieder hinter Schloß und Riegel verbracht.

**Biberach, 12. März.** Vorgestern ereilte ein reisendes Münchner Künstlerpaar ein tragisches Geschick. Bereits war die Abendunterhaltung angezeigt, beim Frühstück die zu erwartende Einnahme erwogen, da sinkt die junge Frau, vom Schlag getroffen, zusammen. Mitleidige Menschen brachten das Geld zu einem christlichen Begräbniß zusammen, sonst hätte die Leiche der armen Frau noch die Fahrt nach Tübingen machen müssen.

**Ellwangen, 9. März.** Ein recht bedauerliches Unglück ereignete sich am Sonntag in der Brombach-Mühle bei Wörth. Kinder spielten dort miteinander, da kam ein 15jähriger Knabe auf den unseligen Einfall, sich auf das große Rad der Mühle zu setzen. Dadurch kam dasselbe in Bewegung, der Knabe gerieth darunter und wurde erdrückt.

**Langenau, 11. März.** Am letzten Freitag wurde der älteste Mann der hiesigen Stadt zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 91½ Jahren. Sein Tod erweckte aber noch dadurch die allgemeine Theilnahme, daß dem lebensmüden Greise nur wenige Stunden vor dem eigenen Ende die einzige lebige Tochter, fast 50 Jahre alt, durch den Tod entrisen wurde. Beide ruhen nun in einem Grabe vereinigt neben einander.

**Spaichingen, 8. März.** Letzten Sonntag hielten die hiesigen Vereine Gewerbeverein und Handwerkerbank ihre Jahresversammlungen ab. Beide Genossenschaften boten ein recht erfreuliches Bild erfolgreicher Thätigkeit. Im Laufe des Sommers wird dahier die Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine stattfinden und gleichzeitig eine Ausstellung von Arbeiten der Fortbildungsschulen des oberen Schwarzwaldes veranstaltet werden. Die Handwerkerbank hatte im letzten Jahre einen Umsatz von 2,039,315 Mk., das eigene Betriebskapital der Bank beträgt 206,173 Mk., fremde Gelder hatte die Bank 301,600 Mk., Dividenden wurden bei einem dividendenberechtigten Capital von 167,023 Mk. 6½ Proz. vergütet und dem Reservecapital 2485 Mk. zugewiesen. Die Mitgliederzahl der Handwerkerbank beträgt 812, die des Gewerbevereins 840. Die jüngsten Vorgänge in Cannstatt sowohl, als die neuerlichen Vorschläge der Stuttgarter Handwerkerbank als Landesverbandes sämtlicher Genossenschaftsbanken kamen zur eingehenden Verathung und es wurde nachgewiesen, daß sämtliche empfohlenen Maßregeln behufs Herbeiführung einer strengeren Kassenskontrolle bei der hiesigen Bank schon längst eingeführt sind.

**Chingen, 12. März.** Letzten Samstag rief eine schwere That das Untersuchungsgericht von hier nach dem zum Oberamtsbezirk gehörigen Altkleutlingen. Bei einem dortigen Tagelöhner hatten dessen lediger Schwager und Schwiegermutter ein Wohnungsrecht,

das schon mehrfach demselben lästig geworden war. Am Freitag den 9. l. M. kam er, nachdem er zugleich mit anderen Arbeitern in einem Hopfengarten von dem Eigenthümer, jedoch nicht im Uebermaß, mit Bier regalirt worden war, nach Hause und fing, als er in seiner Stube seines Schwagers und seiner Schwiegermutter ansichtig wurde, übrigens ohne daß, soviel bis jetzt erhoben, ihm irgend eine Veranlassung dazu gegeben wurde, gleich damit an, unter Fluchen zu erklären, daß sei seine Stube und dergl. Seine Frau suchte ihn zu beruhigen und zog ihn in die nebenanliegende Kammer, wo sie ihn allein ließ. Bald hörte man ihn aber dort aufs neue toben und unter Drohungen mit Todtschlagen mit einer Art auf Möbel und Fußboden hauen. Sein Schwager wollte nun hinein und ihn zu Bette bringen, erhielt aber, wie er unter die Kammerthüre trat, einen Streich mit der Art auf den Kopf, so daß er zu Boden fiel, und dann noch einen. Als sich der Betroffene und die gleichfalls in der Stube befindliche Frau und Schwiegermutter des Thäters in die im untern Stock befindliche Stube eines Mitbewohners flüchteten, kam er auch dorthin und verfezte seiner Schwiegermutter ein paar Arthiebe auf den Kopf, so daß nun beide schwerverletzt und lebensgefährlich darniederliegen. Der Schuldige wurde noch in der Nacht durch den Schultheißen festgenommen und befindet sich nunmehr im hiesigen Gefängniß in Haft.

**Salw, 9. März.** Zu den Klagen über die Unsicherheit des Eigenthums kann auch von hier aus ein bedenklicher Beitrag geliefert werden. Während gestern Abend ein hiesiger Gastgeber mit seiner Familie beim Nachtessen saß, drang eine Mannsperson in das nicht weit entfernte Schlafzimmer des Wirths ein und erbrach daselbst den Schreibpult, in welchem ein namhafter Geldebetrag verwahrt war. Der Dieb hatte sich bereits ca. 250 Mk. davon angeeignet, als er durch die zufällig eintretende Wirthin verjagt wurde. Während diese um Hilfe rief, entsprang der Dieb durch ein Fenster und konnte derselbe bis jetzt noch nicht beigebracht werden.

**Nabensburg, 9. März.** Im D. V. fordern Oberamtspfleger Lupberger, R.-A. Schneider, B. Probst, D. Fr. Rath, Musikdirektor Gerum, Anton Mehr, M. Pfeifer, Bäcker, Rep. Knoblauch, Küfermstr. und Oberlehrer Walser zu Beiträgen auf, um zu dem 50jähr. Bischofsjubiläum des Papstes Pius IX. einen Reich und je nach dem Resultat der einzulauenden Beiträge vielleicht noch ein weiteres kirchliches Gerath als Festgabe nach Rom zu senden.

**Ulm, 12. März.** Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde laut „U. Sch.“ von einem Soldaten ein frecher Diebstahl ausgeführt. Er trat bei Holzwarth im Hafensbad in den Laden, zog die Ladentasse auf that einen Griff hinein, nahm zehn Mark an Geld, Cigarren in Menge, Wachszündhölzchen zc. im Werthe von 60 bis 70 Mk. mit, und hatte dann die Keckheit, noch in die Wolfentersche Conditorei zu gehen. Hier am Stehlen verhindert, flüchtete er sich, ward verfolgt und nachdem er auf der Flucht einen Theil der gestohlenen Sachen weggeworfen hatte, endlich in der Nähe des Grabens verhaftet.

## Oesterreich.

**Wien, 12. März.** Es sind Aussichten vorhanden, daß die Mächte das russische Protokoll, welches den Türken die Reformen oktroyirt, die von den Mächten vorgeschlagen wurden, annehmen. England macht einige, aber nicht für ganz unerfüllbar geltende Vorbedingungen. Falls England jedoch definitiv ablehnt, so unterbleibt Ignatieff's Reise nach Wien, da dann überhaupt die Idee eines internationalen Protokolls als gescheitert betrachtet werden würde.

**Wien, 10. März.** Seit 36 Stunden ist hier ununterbrochener heftiger Schneefall. Die Kommunikation in der Stadt ist sehr erschwert, stellenweise unmöglich. Die Straßenbahn hat den Verkehr eingestellt. Auf allen Bahnen haben sich Zugstörungen ereignet. Auf der Theißbahnstrecke Szolnok-Czegled, auf den Südbahnlagen Ofen-Pettau, Barcs-Steinamanger, Stuhlweissenburg-Ujzsony ist der Verkehr eingestellt. Alle Anstrengungen auf letzteren Strecken waren vergeblich. Der Schnee liegt 3 Meter hoch. Die gestern abgelassenen Züge blieben stecken und konnten mit dem Schneepflug nicht flottgemacht werden. Die Reisenden wurden abgeholt und gut untergebracht. Auf der Ungarischen Westbahn, Alba-Kleinzell und Kleinzell-Naab ist der Verkehr eingestellt.

## Schweiz.

**Gotthardbahn.** Laut Korrespondenz der „Basler Nachrichten“ hat die Dampfschiffahrtsgesellschaft beschlossen, dem Bundesrath die Erklärung abzugeben, daß sie bereit sei, den Trajektbetrieb auf dem Vierwaldstättersee zu übernehmen. Das genannte Blatt kann gleichzeitig die der „Italie“ entnommene Nachricht bestätigen, daß die von der italienischen Regierung bestellte Expertenkommission in Sachen der Gotthardbahn sich in den nächsten Tagen in Rom versammeln wird, um die vom schweizerischen Bundesrath übermittelten Dokumente zu prüfen.

## Frankreich.

**Paris, 13. März.** General Ignatieff dirigte gestern bei dem deutschen Botschafter, morgen bei Mac Mahon.



## England.

**London, 12. März.** Es ist nicht unmöglich, daß die Mächte den russischen Vorschlag der Unterzeichnung eines internationalen Protokolls annehmen und die Pforte zu bewegen suchen werden, auch ihrerseits die geforderte Zustimmung zu erteilen. In diesem Falle aber würde England die Initiative ergreifen, um Rußland aufzufordern, es möge seine Truppen von der rumänisch-türkischen Grenze zurückziehen, da die Pforte, vom Kriege bedroht, unmöglich an die Erfüllung ihres Wortes und an die Durchführung so weittragender Reformen gehen könne.

## Türkei.

**Konstantinopel, 6. März.** Die Ungewißheit, ob es zum Kriege mit Rußland kommen wird oder nicht, drückt alle Gemüther gewaltig nieder. Jemehr die Aussicht auf Erhaltung des Friedens zu schwinden scheint, desto mehr sinkt auch der vor und während der Konferenz so ungestüm geäußerte Kriegsmuth der Muselmänner herab. Die vollständige Gewißheit, daß die Türkei von keiner Seite eine Unterstützung zu erwarten hat, daß sie allein den Kampf mit dem nordischen Gegner, von dessen umfassenden Rüstungen man sehr wohl unterrichtet ist, aufnehmen müßte, hat eine sehr ernüchternde Wirkung hervorgebracht. Der tolle Uebermuth, die herausfordernde Sprache sind aus der Presse vollständig verschwunden. Zum Theil hat dazu wohl eine scharfe Weisung aus dem Präsbureau beigetragen, im Uebrigen entspricht die jezige auffallende Zurückhaltung durchaus der allgemeinen Stimmung. Nächstlich erwartet man Nachrichten über etwaige Resultate der Reise des Generals Ignatieff an die europäische Höfe. Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens klammert sich daran, daß es der englischen Regierung gelingen werde, die übrigen Kabinete für eine Fristgewährung an die Türkei zur Ausführung der Reformen zu überreden. Die Pforte würde in der That, im Interesse der Selbsterhaltung, Alles daran setzen, um in dieser Beziehung befriedigende Resultate zu erzielen. Dabei wird jedoch betont, daß die Ausführung der Reformen durch die drohende Nähe der russischen Operationsarmeen bedeutend erschwert und darum eine gegenwärtige Abrüstung dringend geboten sei. (Presse.)

**Konstantinopel, 11. März.** Die montenegrinischen Unterhändler konferirten gestern abermals mit Savjet Pascha. Die Situation ist unverändert, da die Montenegriner ihre gesammten Forderungen aufrecht halten, die Pforte an ihrer Opposition festhält. Muthar Pascha wohnte der gestrigen Konferenz bei. Die nächste Konferenz findet am Montag statt. Voraussichtlich wird Khalil's Ernennung zum Botschafter in Paris demnächst veröffentlicht werden.

**Sattaro, 12. März.** Die montenegrinischen Gebirgspässe sind so total verschneit, daß die konventionmäßige Verproviantirung von Niksic und die für Montenegro bestimmten Getreidetransporte über Skutari nach Metka unausführbar sind, so daß die Bevölkerung im östlichen Montenegro die höchste Noth leidet. (Pol. Korr.)

**Moskau, 4. März.** Die Nachrichten, welche die „Turkistanische Zeitung“ von der westchinesischen Grenze bringt, sind nichts weniger als befriedigend. Der Weg von Schicho bis Manassa soll gegenwärtig für kleinere Karavane schwer zu passiren sein, selbst für größere nur unter zahlreicher Bedeckung. Die Räubereien werden fast ausschließlich von chinesischen Soldaten verübt. Die letzte Karawane des Kaufmanns Kamenski, jenes unternehmenden Sibiriers, welche geführt von den Tataren Chufam-Tugunbaew mit 85 Pferden aus Saiffan aufbrach, ist von den Chinesen überfallen und geplündert und Chufam ermordet worden. Solche Ueberfälle finden besonders zwischen Anzichaja und Tullina statt; unlängst wurden selbst unweit von Schicho 20 Handelsleute erschlagen. Im allgemeinen ist Schicho ein sehr lebhafter Handelsplatz geworden.

— Die Spannung zwischen den Türken und Mirididen ist bedeutend und es kann jeden Augenblick zu einem Konflikt kommen. Fürst Prenk, dem Beispiele Montenegro's folgend, spricht zwar von seinen loyalen Gesinnungen für den Sultan und seinem Wunsche, mit den Türken in Frieden und Freundschaft zu leben, stellt jedoch Forderungen und Bedingungen, die wohl nicht alle erfüllt werden dürften. Er fordert, als Oberhaupt seines Volks anerkannt zu werden, und daß ihm seine diesfälligen Rechte, wie er sie nennt, garantiert werden. Auch verlangt er, daß ihm die türkische Regierung die Pension wieder auszahle, die sie ihm gewährt hatte, als er in Konstantinopel lebte, die sie ihm jedoch entzog, als er in sein Land zurückkehrte.

## Verschiedenes.

(Musiker und Maler.) So empfindlich Rossini gegen den Tadel Fremder war, so gern pflegte er Anderen gegenüber seiner spitzen Zunge freien Lauf zu lassen. Als sein College Michele Carafa zu Ehren Meyerbeer's einen Trauermarsch komponirt hatte und den Meister um seine Meinung über das Werk be-

fragte, erwiderte der Letztere: „Ja, Dein Trauermarsch ist vorzüglich! Nur schade, daß nicht Du gestorben bist und Meyerbeer Dir den Marsch bläst.“ — Manchmal aber kam Rossini mit seinen Scherzen an den Unrechten. Eines Tages suchte er den f. B. berühmten Maler und Illustrateur Charlet auf der in seinem Atelier gerade beschäftigt war, einige ergöhlliche Figuren seines Genre's zu zeichnen. „Was machst Du denn da für Männchen?“ fragte der Componist den Maler, „bekommst Du auch ordentlich was für die Püppchen?“ — „Na, nicht eben viel, fünfzehn Sous pro Stück. Verdienst Du mehr mit Deinem Gedudel?“ — Rossini machte ein Gesicht, als hätte er ein Duzend Fliegen verschluckt: „Ich mit meinem Gedudel?“ Ich componire meine Opern, und die einzelnen Städte bewerben sich um die Musik. Ist so eine Stadt reich, zahlt sie gut; ist sie arm, zahlt sie schlecht oder gar nicht. Ich hab' es ja überhaupt nicht nöthig! . . . Du weißt, ich bin reich . . . auch will ich Dir gern eins Deiner Männchen . . .“ „Ah, Du willst ein Männchen von mir haben? Gern, da nimm eines! Aber kein Geld unter Freunden! Du kannst mir dafür eins von Deinen „Tralala! Hejaba!“ schicken, so wie Du sie zu Duzenden fabrizirst.“ — „Ein Tralala Hejaba?“ rief wuthentbrannt Rossini. „Ja,“ erwiderte Charlet, „alle Woche, mußt Du wissen, haben wir bei Mutter Saguet in Montmartre so eine gemüthliche Kneiperei. Da trinken wir und singen, und singen und trinken — ach, es gibt nichts Hübscheres beim vollen Glase als so einen fidele Singang! . . . Thu' doch nicht so! Du schmerst ja Deine Klimperlein herunter, wie ich meine Männchen! — Rossini verstand endlich den Maler und mußte sich zu fassen. Er nahm das „Männchen“ Charlet's mit sich und schickte ihm andern Tages ein prächtiges Trinklied, mit welchem der Maler im lustigen Conventikel bei Mutter Saguet nicht wenig Ehre einlegte.

**Bei der Aushebung.** Major: „Du bist ein stattlicher Bursche, kannst beim Militär dein Glück machen; zu welcher Truppengattung möchtest Du wohl eingereiht werden?“

Dreijähriger: „Na, wenn ich bitten darf, ich thät am liebsten zu die Urlauber kommen!“

## Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 12. März 1877.) In der verfloffenen Woche hatten wir häufig Schneefall, der sich jedoch meistens in Wasser vermandelte; immerhin aber sind die Saaten dadurch so viel geschützt, daß man von der seit gestern eingetretenen strengen Kälte vorerst nichts zu befürchten hat. An den größeren Handelsplätzen blieb das Getreidegeschäft ziemlich unverändert, dagegen verkehrten die kleinen Märkte mitunter in fester Haltung und namentlich haben in Süddeutschland die Preise eine weitere Steigerung erfahren. Auch an unserer Börse war heute die Stimmung wesentlich fester und es zeigte sich besonders für Brodsfrüchte etwas bessere Kauflust.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 *Stk* 70 *S*—13 *Stk* 10 *S*. dto. bayer. 13 *Stk* 20—70 *S*. Kernen 13 *Stk* 60—80 *S*. Dinkel 9 *Stk*. Gerste, württ. 10 *Stk* 20 *S*. dto. ungar. 10 *Stk* 20 *S*. Haber 8 *Stk* 60—90 *S*.

Mehlspreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac.

Mehl Nr. 1: 38 *Stk* 50 *S*—39 *Stk* 50 *S*. dto. Nr. 2: 34 *Stk* 50 *S*—35 *Stk* 50 *S*. dto. Nr. 3: 28 *Stk* 50 *S*—29 *Stk* 50 *S*. dto. Nr. 4: 24 *Stk* 50 *S*—25 *Stk* 50 *S*.

## Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 10. März 1877.

Dinkel per Ctr. 8 *M.* 95 *Pf.* 8 *M.* 90 *Pf.* 8 *M.* 80 *Pf.*  
Haber per Ctr. 8 *M.* 20 *Pf.* 8 *M.* — *Pf.* 7 *M.* 90 *Pf.*

## Schiffs-Nachrichten.

**Southampton, 7. März.** Das Postdampfschiff *Herman* n. Kap. G. Reichmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 24. Febr. von Newyork abgegangen, ist heute 2 Uhr Morg. wohlbehalten hier angekommen und hat 4 Uhr Morg. die Reise nach Bremen fortgesetzt.

**Die Beerdigung der Familie Greiner.** Wohl 18,000 Personen mögen sich letzten Sonntag zu der Bestattung der unglücklichen Familie Greiner auf dem Pragsfriedhof zu Stuttgart eingefunden haben, doch nur wenigen war es vergönnt, die so tief ergreifende Noth des Herrn Stadtbekam Reichmann zu vernehmen, und begrüßen wir es deshalb mit Freuden, daß dieselbe bei der Buchdruckerei Fink u. Cie. in Stuttgart im Druck erschienen und dadurch Jedermann zugänglich gemacht ist. Die zweite Seite enthält Namen und Geburtstag der so grausam erwürgten Opfer. Wir glauben unseren verehrlichen Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf diese treffliche Rede aufmerksam machen, welcher Pflicht wir uns so lieber nachkommen, als ein Theil des Erldies für wohlthätige Zwecke bestimmt ist.